



DIE BRÜCKE

PFARRBRIEF DER DEUTSCHSPRACHIGEN KATHOLISCHEN GEMEINDEN IN PORTUGAL
10/18 *Oktober 2018*

Grüss Gott, liebe Gemeindemitglieder und Freunde unserer Gemeinde,

Die Erfahrung, die hinter dem Erntedankfest steht, ist eine Ur-Erfahrung der Menschheit quer durch alle Nationen, Religionen, Kulturen und Zeiten. Es ist die Erfahrung, dass wir unsere Ernährung - unser "tägliches Brot" - Gott zu verdanken haben. Erntedankfest ist die Anerkennung, dass die gesamte Schöpfung unter einem Eigentumsvorbehalt Gottes steht.

Ernte und Sattsein war - ist immer noch - nichts Selbstverständliches. Im Mittelalter gabe es schon Erntedankmessen mit Segnung der Früchte, nach der Ernte, öfters am letzten Sonntag im September. In der evangelischen Kirche erfolgten schon in der Reformationszeit fast überall Danksagungen für die eingebrachte Ernte. 1773 wurde in Preußen das Erntedankfest offiziell am ersten Sonntag nach Michaelis (29. September) eingeführt. Heute ist Erntedankfesttag der erste Sonntag im Oktober. Hier in unserer Gemeinde in Lissabon werden wir das Erntedankfest am 2. Sonntag, am 14. Oktober feiern.

Oktober ist aber auch der Monat im Zeichnen des Rosenkranzgebets, eines traditionellen meditativen Gebets. Das Rosenkranzgebet ist im Grunde kein Mariengebete, wie viele Leute glauben, sondern ein Christusgebet. Doch immer weniger Menschen können heute etwas mit dieser Gebetsform anfangen - dabei führt sie tief in die christliche Spiritualität hinein.

Mit dem Rosenkranz können wir auch unseren Dank aussprechen - gehört die Freude über die eingebrachte Ernte, aber hauptsächlich für alles, was uns zum Leben geschenkt ist. Lass uns danken und dankbar sein.

Mit frohem Gruss

Ihr

M. Margarida Pereira-Müller

Vorsitzende des Pfarrgemeinderates der DGK Lissabon

DANKE IST MEHR ALS EIN WORT

Surft man auf der Internetseite www.deutsche-liebeslyrik.de unter dem Stichwort „Himmlische Liebe“ findet man dort auch den Psalm 104. Was mich im ersten Moment irritiert, ist bei weiterem Nachdenken stimmig: Der Psalm 104 besingt fröhlich die Liebe Gottes zu seiner Schöpfung und gibt darin den vielen Stimmen der Natur Ausdruck: Land und Meer, Sonne und Mond, Wolken und Wind, Pflanzen und Tiere, Licht und Dunkelheit, Leben und Tod. In allem erweist sich Gott als der lebendige, gegenwärtige Herr. Daran dürfen wir uns freuen, dafür dankbar sein und Gott loben. Auch in der Schöpfung erfahren wir Gottes Liebe, können wir ihm begegnen.

Doch steht es so gut um die Schöpfung? Bleibt uns das Lob der Schöpfung angesichts vergifteter Meere und Wälder nicht „im Halse stecken“, können wir den Psalm 104 beten ohne schlechtes Gewissen angesichts vielfältiger Umweltschäden, angesichts des Leids vieler Tiere und angesichts der Menschen, denen die Speise zur rechten Zeit (Vers 27) fehlt? Das Lob Gottes läuft Gefahr zum „Geplärr unserer Lieder“ (Amos 5,23) zu werden, wenn wir uns nicht gleichzeitig der Verantwortung für die Schöpfung bewusst sind. Mahnend werde ich durch den Psalm 104 daran erinnert, dass der Mensch nicht das Maß aller Dinge ist. Denn auch wenn der Psalm eine

dichterische Wiedergabe des Schöpfungsberichtes ist, wird die Erschaffung des Menschen selbst nicht erwähnt. Ohne Lob und Dank laufe ich aber auch Gefahr, die Schöpfung stumpf als etwas Selbstverständliches hinzunehmen.

Danke“ muss mehr sein als ein Wort: Die Dankbarkeit kann uns die Augen dafür öffnen, dass nicht alles selbstverständlich ist, dass die Schöpfung, dass das Leben als Gottesgeschenke nicht selbstverständlich sind. Ich darf darüber staunen. Alles, was ist, kommt von Gott und nichts ist einfach nur so selbstverständlich. Und wer nicht mehr staunen kann, der verlernt auch bald „Danke“ zu sagen. Die Dankbarkeit beginnt immer mit dem Willen, Gott nicht aus den Augen zu verlieren. Sein Schöpfungswirken nicht aus den Augen zu verlieren. Ich verdanke nichts mir selber. Ich will leben als einer, der beschenkt ist. Und als einer, der beschenkt ist, will ich das Geschenk, Gottes gute Schöpfung, achten, mehr noch: Verantwortung übernehmen. Dankbarkeit wird dann ganz konkret: Öfters einen Weg zu Fuß machen, statt mit dem Auto zu fahren; einen Pullover anziehen und die Heizung ein paar Grad herunterdrehen; beim Zähne putzen den Wasserhahn abdrehen und, und, und. Banal – nein; einfach – ja. Dankbarkeit kann so einfach sein.

Michael Tillmann

Der Rosenkranzmonat

Der Monat Oktober steht ganz im Zeichen des Rosenkranzgebets. Das Rosenkranzgebet ist im Grunde ja kein Mariengebete, wie viele Menschen immer noch annehmen, sondern ein Christusgebet. Mit den Perlen des Rosenkranzes und dem wiederkehrenden „Gegrüßet seist du, Maria“ versuchen Christen, sich an der Hand Marias zu den entscheidenden Bildern ihres Glaubens und ihrer Erlösung führen zu lassen. Die jeweiligen „Geheimnisse des Rosenkranzes“ oder, wie manche, weil es um einen jeweils einzuschiebenden Satz geht, sagen: das „Rosenkranzgesetz“ – wollen dabei so etwas wie die bunten Glasfenster einer großen Kirche sein, an denen wir entlangschreiten können, aufschauen und innehalten. Durch das zehnmahlige Wiederholen konzentriere ich mich auf das Bild, das sich mir mit jedem Mal mehr und mehr einprägt, Perspektiven bekommt, zu sprechen beginnt.

Die „klassischen“ drei Formen des Rosenkranzes (freudenreiche, schmerzhaft, glorreiche Geheimnisse; vgl. Gotteslob-GL 33,3-5) haben im Wesentlichen erinnernden Charakter. Sie rufen die biblisch greifbaren Daten von Geburt (freudenreiche), Todesleiden (schmerzhaft) und Auferstehung (glorreiche Geheimnisse) in Erinnerung. Das Gleiche gilt für die von Papst Johannes Paul II. 2002 hinzugefügten „lichtreichen Geheimnissen“, die Stationen aus dem Leben Jesu betrachten



(Taufe, Hochzeit in Kana, verkündigender Jesus, Verklärung, Einsetzung der Eucharistie). Andere Sprechversuche, wie etwa die trostreichen Geheimnisse (GL 33,6), haben demgegenüber eine eher vorausschauende (eschatologische) Perspektive, die Jesus als den wiederkommenden, richtenden und rettenden Christus vor Augen führen.

Seit 1926 feiert die katholische Kirche am 4. Sonntag im Oktober den Weltmissionssonntag. „Der Weltmissionssonntag ist der große Solidaritätstag der Kirche. An diesem Tag soll in besonderer Weise deutlich werden, dass wir als Christen eine weltweite Gemeinschaft sind, dass wir im gegenseitigen Austausch einander bereichern können und zur Solidarität mit unseren ärmeren Mitchristen aufgerufen sind. Die Kirche versteht sich als eine Lern-, Gebets- und Solidargemeinschaft.“ (missio-Präsident Pater Eric Englert osa)

Patroziniumsfest und Abschied von Pfarrer Norbert Abeler am 16. September

Pfarrer Abeler kam vor drei Jahren zu uns nach Portugal. Und ich erinnere mich noch an unser erstes Gespräch. Er erzählte, dass alles immer mit einer Begegnung anfängt. Für ihn ist das christliche Leben in erster Linie eine Begegnung. Hier in Portugal kam er zu vielen Begegnungen. Nun kehrt er in zwei Wochen zurück nach Deutschland. Und damit er seine erste Begegnung mit unserer Gemeinde nicht vergisst, geben wir ihm dieses Buch über die Brücke des 25. April, ein Wahrzeichen von Lissabon und eine Erinnerung an unseren Pfarrbrief „Die Brücke“.



Wir danken Pfarrer Abeler für seine Unterstützung unserer Gemeinde und wünschen ihm alles Gute in Deutschland.

Sommerfest

Zum informellen Abschied von Pfarrer Abeler feierten wir unsere Sonntagsmesse am 23. September auf der Quinta das Glicinias der Familie von Rupp. Es war eine sehr schöne und warmherzige Eucharistie. Die musikalische Begleitung wurde von den brasilianischen Schwestern Servas de Maria do Coração de Jesus aus Fátima übernommen.



Chor

Einige Gemeindemitglieder haben sich entschlossen, nach den Sommerferien gemeinsam zu singen. Wir treffen uns jeden Sonntag halbe Stunde vor Messebeginn (10.30 Uhr) in der Kirche und proben bis zur Messe. Alle Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen mitzumachen. Wir freuen uns über jede Verstärkung. Die Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig nach Lust und Zeit. Unser Ziel ist es, den Gesang und die Musik während der Messe noch lebendiger zu gestalten.

TeaTime at Barthels

Am 3. Oktober von 15.30 bis 17.00 Uhr wird im Haus der ABLA in Carcavelos wieder die TeaTime at Barthels stattfinden. Herzliche Einladung!

Wer teilnehmen möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro. Es bestehen Mitfahrgelegenheiten. Außerdem bietet die Bartholomäus-Brüderschaft entlang der Marginal eine Fahrt mit einem behindertengerechten Taxi an. Anmeldung unter der Telefonnummer 213 964 114.

Familienmesse am 14. Oktober

Herzliche Einladung zur nächsten Familienmesse am 14. Oktober. Um 11.00 Uhr feiern wir unseren diesjährigen Erntedankgottesdienst. Dazu laden wir alle Familien mit ihren Kindern - besonders die Familien unserer Kommunionkinder und unserer Firmlingen - ganz herzlich ein. Zur Gabenbereitung wollen wir vor allem den Familien im Armenviertel Buraca unsere Gaben bringen, wie Reis, Öl, Mehl, Nudeln, Zucker, Milch, Konserven, Obst, Gemüse, aber auch Spielsachen und Schreibmaterial. Anschließend besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen im Pfarrsaal.

Pfarrgemeinderat tagt

Am 22. Oktober trifft sich der Pfarrgemeinderat zu seiner nächsten Sitzung um 19.00 Uhr. Die Sitzung ist öffentlich, alle Gemeindemitglieder sind eingeladen.



Abschied von Pfarrer Norbert Abeler

Nach dem Vorabendgottesdienst am 15. September, an dem neben vielen Gemeindemitgliedern auch Verwandte von Pfarrer Abeler teilnahmen, versammelten sich alle zu einem Gemeindeabend im GZ.

Obwohl unser Pfarrer darum gebeten hatte, auf Abschiedsreden zu verzichten, hat Herr Benkert in einer kurzen Ansprache die Gefühle der Gemeinde zum Ausdruck gebracht. Entgegen der Normalität, bei der unsere Zusammenkünfte im GZ ein frohes Beisammensein sind, sei der heutige Abend von Wehmut und Traurigkeit überschattet. Der Abschied von einem lieb gewonnenen Seelsorger und Freund, den die Gemeinde in der gemeinsamen Zeit achten und schätzen gelernt habe, werde als ein herber Verlust empfunden. Wir hätten uns gewünscht, ihn für einen längeren Zeitraum behalten zu dürfen. Seine Gottesdienste mit den ansprechenden und überzeugenden Predigten und die zwischenmenschliche Verbundenheit haben uns tief berührt. Pfarrer Abeler wird hier bleibende Spuren hinterlassen. Die Gemeinde verliert einen besonderen Pfarrer und Seelsorger, aber wir hoffen, dass er uns als Freund erhalten bleibt, den wir hier in Porto oder in Deutschland wiedersehen und mit dem wir den persönlichen Kontakt aufrechterhalten können.

Als symbolisches Zeichen des Dankes und als Erinnerung an Portugal und unsere Gemeinde überreichten wir Pfarrer Abeler ein Bild der Romanischen Kirche Cedofeita, in der er sich regelmäßig mit uns zum Gottesdienst versammelte. Ansonsten konnte unser Dankeswunsch nur sein: Gott vergelts!!

Pfarrer Abeler dankte ebenfalls und erklärte, dass er sich hier in Portugal und den Gemeinden wohlfühlt habe und uns sicher nicht vergessen werde. Er sei auch davon überzeugt, dass wir mit seinem Nachfolger

weiterhin gute Fürsorge erfahren werden und wünsche, dass die kleine Gemeinde Porto weiterhin als eine große Familie, wie er sie kennengelernt habe, fortbestehe.

Am 29. September um 19.00 Uhr wird noch ein letzter Gottesdienst mit Pfarrer Norbert Abeler stattfinden.

Gottesdienste in den deutschsprachigen Gemeinden

Zuspruch ²⁶⁹⁴⁵ AM SONNTAG

27. Sonntag

Ja, wo auch nur ein Senfkörnlein Glaubens in einem Herzen sich findet, da darf man gewiss sein: der Heiland sieht es und pflegt es.

Ludwig Hofacker

PORTO
Samstag, 6. Oktober 2018
19.00 Uhr

LISSABON
Sonntag, 7. Oktober 2018
11.00 Uhr

Zuspruch ²⁶⁹⁴⁶ AM SONNTAG

28. Sonntag

Der Herr verlangt von uns keine großen Taten, sondern nur Hingabe und Dankbarkeit. Er braucht unsere Werke nicht, sondern allein unsere Liebe.

Therese von Lisieux

PORTO
Samstag, 13. Oktober 2018
19.00 Uhr

LISSABON
Sonntag, 14. Oktober 2018
11.00 Uhr
Erntedankfest
Anschl. Mittagessen im
Pfarrsaal

Zuspruch ²⁶⁹⁴⁷ AM SONNTAG

29. Sonntag

Manche sehen, was sie sehen, und sagen: warum? Ich sehe, was ich träume, und sage: warum nicht?

Robert Kennedy

PORTO
Samstag, 20. Oktober 2018
19.00 Uhr

LISSABON
Sonntag, 21. Oktober 2018
11.00 Uhr

Zuspruch ²⁶⁹⁴⁸ AM SONNTAG

30. Sonntag

Gott nötig haben, ist des Menschen höchste Vollkommenheit.

Sören Kierkegaard

PORTO
Samstag, 27. Oktober 2018
19.00 Uhr

LISSABON
Sonntag, 28. Oktober 2018
11.00 Uhr

Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen viel Glück und Gottes Segen

Gemeinde Lissabon

- 03. Dr. Judith Eiring
- 23. Oktober Brigitte Demmich Barbosa
- 24. Oktober Helmfried Horster
- 25. Oktober Schw. Ana Vera

Gemeinde Porto

- 07.10. Horst Kullmann
- 28.10. Bernd Müller
- 31.10. Rolf Kullmann

und allen Gemeindemitgliedern, deren Geburtsdatum wir noch nicht kennen. (Hinweis per E-Mail an pgr@dkgl.org bzw. lissabon@dkgl.org)

Kontakt

Katholische Gemeinde Deutscher Sprache zu Lissabon

Kirche „Nossa Senhora das Dores“, Rua do Patrocínio 8, 1350-230 Lisboa

Homepage www.dkgl.org

Pfarrbüro Lissabon

Tel.: 213 964 114

E-Mail: lissabon@dkgl.org

Das Pfarrbüro ist telefonisch zu erreichen: Montags von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr Mittwochs von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Pfarrer der Gemeinden Lissabon und Porto E-Mail: pfarrer@dkgl.org

Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Lissabon E-Mail: pgr@dkgl.org

M. Margarida Pereira-Müller

Mobil 966 177 152

Sie möchten sich als Gemeindemitglied registrieren, den Pfarrbrief per E-Mail erhalten oder haben eine Anregung zum Pfarrbrief, so sprechen Sie uns an. E-Mail-Adresse: pgr@dkgl.org

Bankverbindung der Gemeinde Lissabon:

Millenium bcp IBAN PT50 0033 0000 0000 2790 5727 1

Kontakt

Katholische Gemeinde Deutscher Sprache zu Porto

Kirche „Igreja Românica de São Martinho de Cedofeita“

Pfarrheim: Rua da Boavista, 724, App. 201/202

Vorsitzender des Pfarrgemeinderates Porto

Winfried Benkert

Mobil 937 035 461

Tel. 226 185 789

E-Mail: wgbenkert@gmail.com

Bankverbindung der Gemeinde Porto:

Millenium bcp IBAN PT50 0033 0000 0004 8617 8919 4